

MAS FHGR in Information Science

Diplomarbeiten 2025



Inhalt

3	Kaya Demiroglu
4	Desirée Ferrari-Besomi
5	Cléa Fierz
6	Joëlle Fischer
7	Gian Knoll
8	Dania Koch
9	Magdalena Rinner
10	Alessandro Taddei
11	Lukas Winiker
12	Andrea Lisa Zingg
13	Vera Zürcher

MAS FHGR in Information Science
Studienleitung: Prof. Ivo Macek
Die Kurzbeschreibungen wurden von den
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Vom Manuskript zu PAGE-XML: Digitalisierung und KI-gestützte Transkription handschriftlicher historischer Quellen

Diplomand	Kaya Demiroglu
Referentin	Benjamin Hanimann
Korreferent	Nils Solanki

Die digitale Transformation bringt nicht nur technische, sondern auch strukturelle Veränderungen in den Wissenschaften mit sich. Sie eröffnet neue Chancen und erfordert zugleich einen bewussten Umgang mit den neuen Möglichkeiten. Der Einsatz von KI verstärkt diese Dynamik. Die Masterarbeit untersucht die Digitalisierung und KI-gestützte Transkription historischer Protokolle des Kantons Uri aus dem frühen 19. Jahrhundert. Im Zentrum steht die Frage, unter welchen Bedingungen ein eigenes HTR(handwrittentext)-Modell mit der Transkribus-Plattform, die zur Erkennung und Analyse historischer Texte dient, auch in kleineren Archiven erfolgreich trainiert und eingesetzt werden kann. Der vollständige Workflow wird systematisch dargestellt.

Die Arbeit liefert unter anderem eine praxisnahe Bewertung der Effizienz der Plattform Transkribus und gibt Empfehlungen für den Einsatz von KI-gestützten Transkriptionsverfahren für kleinere Archive ab.

Accesso e valorizzazione dei documenti sonori non musicali – Pratiche europee e prospettive per la Fonoteca nazionale svizzera

Diplomandin	Desirée Ferrari-Besomi
Referent	Wolfgang Sahlfeld
Korreferent	Luca Cignetti

Il presente studio analizza le strategie di accesso e valorizzazione dei documenti sonori non musicali adottate da alcune istituzioni europee, con l'obiettivo di individuare pratiche efficaci e adattabili alla Fonoteca nazionale svizzera. Dopo un inquadramento teorico che affronta definizioni, standard descrittivi e principi FAIR, la ricerca esamina in dettaglio la realtà della Fonoteca nazionale svizzera e di otto istituti di riferimento. Lo studio contribuisce al dibattito internazionale sull'Open Science applicata alle fonti sonore, evidenziando le potenzialità dei documenti sonori non musicali per le scienze umane e sociali e fornendo raccomandazioni concrete per la loro gestione e valorizzazione.

Die vorliegende Studie untersucht die Strategien des Zugangs und der Aufwertung nicht-musikalischer Tondokumente wie sie von einigen europäischen Institutionen angewandt werden, mit dem Ziel, wirksame und an die Schweizerische Nationalphonothek anpassbare Praktiken zu ermitteln. Nach einem theoretischen Rahmen analysiert die Forschung im Detail die Realität der Schweizerischen Nationalphonothek sowie acht Referenzinstitutionen. Die Studie leistet einen Beitrag zur internationalen Debatte über Open Science im Bereich der Tonquellen, indem sie das Potenzial nicht-musikalischer Tondokumente für die Geistes- und Sozialwissenschaften aufzeigt und konkrete Empfehlungen für deren Verwaltung und Aufwertung formuliert.

Kompetenzen und Kollaborationen – Der Stand von KI in Schweizer Archiven

Diplomandin	Cléa Fierz
Referent	Nils Solanki
Korreferent	Benjamin Hanimann

Künstliche Intelligenz revolutioniert weltweit ganze Branchen – doch wie steht es um ihren Einsatz in Schweizer Archiven? Diese Masterarbeit untersucht, in welchem Stadium der KI-Integration sich Archive in der Schweiz befinden, welche Kompetenzen sie dafür benötigen und wie sie sich dabei vernetzen. Basierend auf einer breit angelegten Online-Umfrage unter Schweizer Archiven sowie vertiefenden Expert:innen-Interviews bietet die Studie erstmals einen systematischen Überblick über Maturität, Praxis und Potenziale von KI im Schweizer Archivwesen.

Die Masterarbeit liefert eine Bestandsaufnahme und skizziert Wege, wie Schweizer Archive gemeinsam die Chancen digitaler Transformation nutzen und das kulturelle Erbe der Schweiz langfristig sichern und erlebbar machen können.

Erschliessung und Zugänglichkeit zu Werken aus Psychiatrischen Kontexten

Diplomandin	Joëlle Fischer
Referentin	Dr. Dorothee Platz
Korreferent	Nils Solanki

Die Arbeit untersucht aus der Perspektive eines Archivars oder einer Archivarin den aktuellen Stand der Erschliessung und Zugänglichkeit von in Psychiatrien entstandenen Patientinnen- und Patientenwerken unter Berücksichtigung rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen. Im Fokus stehen Werke nicht-staatlicher Institutionen aus der Deutschschweiz.

Es wird die Erschliessung sowie die Zugänglichkeit der Werke in diesen Institutionen aufgezeigt und unter Ergänzung von Fachliteratur diskutiert. Daraus werden grundlegende Handlungsoptionen zum rechtlichen Umgang, zur Erschliessung und zur Erhöhung der Zugänglichkeit zu den Patientinnen- und Patientenwerken formuliert.

Der endogene Zerfall von Holzschliffpapier – Grundlagen zur proaktiven Auseinandersetzung mit einem bestandsgefährdenden Phänomen

Diplomand	Gian Knoll
Referentin	Dr. Ana Petrus
Korreferent	Michael Aschwanden

Die Arbeit setzt sich mit dem fortwährenden endogenen Zerfall von Holzschliffpapier in Verwaltungsschriftgut auseinander und erläutert Massnahmen zu dessen konservatorischen Verlangsamung. Ihre Darlegung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von öffentlichen Schweizer Archiven ohne konservatorisches Fachwissen und vermittelt Grundlagen zur Identifikation und Eingrenzung dieses Abbauphänomens.

Im Zentrum der Arbeit stehen einerseits Methoden, welche sich zur Erkennung von zerfallsgefährdendem Holzschliffpapier eignen. Andererseits liegt der Schwerpunkt auf einer archivischen Aufbewahrung von Verwaltungsakten, welche die chemischen Abbauprozesse innerhalb von Holzschliffpapier nachhaltig entschleunigt. Es werden Fachmethoden aufgezeigt, welche im Rahmen konservatorischer Konzepte zur Einschätzung, Behandlung und Handhabung des Zerfalls von Holzschliffpapier in Betracht gezogen werden können.

Parteipublikationen – föderale Vielfalt auf dem Weg in Gedächtnisinstitutionen? Eine Recherche und Analyse zur Sammeltätigkeit von Gedächtnisinstitutionen in der Schweiz

Diplomandin	Dania Koch
Referent	Nils Solanki
Korreferent	Diego Hättenschwiler

Parteiarchive sind in der Schweiz nicht institutionell verankert. Damit kommt der Sammlung von öffentlich verfügbaren Parteipublikationen eine gewisse Bedeutung zu.

Die vorliegende Arbeit untersucht, in welchen Gedächtnisinstitutionen Publikationen der Schweizer Parteien zu finden sind. So ist die Schweiz nicht nur mit einer vielfältigen Parteienlandschaft auf allen Staatsebenen geprägt, sondern auch von einer heterogenen Landschaft an Gedächtnisinstitutionen, die für die entsprechende Sammlung und Archivierung in Frage kommen. Ziel ist es, die Sammeltätigkeiten der Institutionen zu analysieren und eine Übersicht zu schaffen, wo sich Parteipublikationen finden und welche Recherchemittel dabei zur Verfügung stehen.

Es zeigt sich ein heterogenes Bild im Ausmass der Sammlungstiefe und -breite von Parteipublikationen und auch von Parteiarchiven. Eine stärkere Arbeitsteilung und Sammlungscoordination bietet sich an, um Ressourcen effektiver zu nutzen.

Wie Bibliotheken Gefängnismauern überwinden – Eine Analyse zu Bibliotheksangeboten und Kooperationen in den Justizvollzugsanstalten der Deutschschweiz

Diplomandin	Magdalena Rinner
Referentin	Christine Eggenberg
Korreferent	Prof. Ivo Macek

Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten sind isolierte Welten, die sich meist dem Blick der Öffentlichkeit entziehen. Sie haben aber hohe gesellschaftliche Relevanz, weil sie benachteiligten Personengruppen Zugang zu Information ermöglichen und die Resozialisierung massgeblich unterstützen.

Interviews mit Institutionen in der Deutschschweiz beleuchten das Thema der Zusammenarbeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln, bestehende Angebote werden mit internationalen Best-Practice-Konzepten verglichen und auf die Erfüllung der entsprechenden IFLA-Richtlinien hin überprüft. Ausserdem enthält die Arbeit eine vertiefte Medienanalyse zum Thema.

Die daraus identifizierten Potenziale und entsprechenden Handlungsempfehlungen sollen die Zusammenarbeit zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Justizvollzugsanstalten fördern und dadurch zur Dienstleistungsqualität in Gefängnisbibliotheken beitragen.

Records in Contexts in der Praxis. Anwendung am Beispiel der Akten der Hebammen im Kanton Zug 1874–1893

Diplomand	Alessandro Taddei
Referentin	Dr. Dorothee Platz
Korreferentin	Christine Eggenberg

Der Sanitätsrat des Kantons Zug hat Ende des 19. Jahrhunderts den im Kanton tätigen Hebammen vorgeschrieben, Tabellen zu führen, um ihre Tätigkeit gesetzeskonform zu dokumentieren und die Geburtenlage zu überwachen. In der vorliegenden Arbeit wurden diese speziellen Akten der Hebammen, die im Staatsarchiv des Kantons Zug archiviert sind, nach dem Erschliessungsstandard für Archive «Records in Contexts» erschlossen. Die Version 1.0 von Records in Contexts Conceptual Model und die Version 1.0.2 von Records in Contexts Ontology konnten somit in der Praxis getestet werden. Aus dieser Erschliessung wurden die notwendigen Daten zusammengetragen, um festzulegen, wie das Staatsarchiv des Kantons Zug den neuen Standard aus Sicht des mit der Erschliessung befassten Personals umsetzen will. Vor- und Nachteile dieser Umstellung werden wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet und dargestellt.

Open Access um jeden Preis?

Ein doppelter Blick auf Strategie und Struktur wissenschaftlicher Kommunikation in der Schweiz

Diplomand	Lukas Winiker
Referent	Dr. Rafael Ball
Korreferent	Prof. Dr. Wolfgang Semar

Die vorliegende Arbeit ist eine kritische Analyse der Open-Access-Politik der Schweiz. Seit 2017 verfolgt die Schweiz eine nationale Open-Access-Strategie.

Die vorliegende Arbeit bietet einen doppelten Blick auf die Open-Access-Politik der Schweiz: einen theoretischen auf die Strategie und einen bibliometrischen auf die Publikationskulturen. Im ersten Teil wird zunächst in die Open-Access-Thematik eingeführt, dann die nationale Strategie analysiert. Der zweite Teil besteht in einer bibliometrischen Analyse des Publikationsverhaltens der Geistes- und Sozialwissenschaften und der STM (Science Technology Medicine)-Fächer. Sie zeigt, dass sich die Publikationskultur der Geistes- und Sozialwissenschaften stark wandelt und dass sie nicht grundsätzlich im Widerspruch zu den Vorgaben der Open-Access-Strategie steht.

Mediothek Langenthal: Fit für die Zukunft – Handlungsempfehlungen für die Mediothek bzI

Diplomandin	Andrea Lisa Zingg
Referentin	Iris Capatt
Korreferent	Prof. Ivo Macek

Im Zentrum der Arbeit steht die Mediothek des Bildungszentrums Langenthal. Zu klären sind die Stärken und Schwächen der Mediothek sowie der Auftrag einer Schulbibliothek. Auch stellt sich die Frage, welche Innovationen und Trends Bibliotheken im In- und Ausland verfolgen und wie der «State of the Art» von vier erfolgreichen Mediotheken aussieht. Zur Beantwortung dieser Fragen wird in einem ersten Teil der Arbeit den theoretischen Grundlagen der Begriffe «Richtlinien», «Lehrplan» und «Trends» nachgegangen. Im praktischen Teil der Arbeit werden vier Expert*innen-Interviews aus Best Practice Institutionen geführt. Schliesslich mündet diese Analyse in Handlungsempfehlungen für die Mediothek Langenthal.

Die Archivierung von Akten mit langer Gebrauchsdauer.

Wege aus dem Konflikt zwischen Verwaltung, Archiv und Nutzenden am Fallbeispiel der Einwohnerregister der Stadt St.Gallen.

Diplomandin	Vera Zürcher
Referent	Martin Jäger
Korreferent	Martin Lüthi

Die Archivierung der Einwohnerregister ist schweizweit für die kommunalen Archive ein Problem. Der Konflikt zwischen Verwaltung, Nutzung und Archivierung der analogen und digitalen Einwohnerregister wird anhand einer Erhebung des Status Quo in der Stadt St.Gallen abgesteckt; aus der Sicht des Stadtarchivs, dem Gespräch mit Vertreterinnen der Einwohnerkontrolle und ergänzenden Gesprächen mit Vertretern zweier weiterer Stadtarchive. Es werden drei Kernprobleme eruiert: Eine asymmetrische Wissensbasis, die Geschäftsführung im Lebenszyklusmodell und das Zweckbindungsprinzip im Datenschutzgesetz. Als Lösungsvorschläge wird für die Archivierung innerhalb des Lebenszyklusmodells anhand von Skalen eine Diskussionsgrundlage geschaffen, die der Erstellung einer gelungenen Ablieferungsvereinbarung dienen soll. Unter Berücksichtigung aktueller Trends wird die Archivierung im Records Continuum Modell untersucht und die Zentralisierung der Daten in der Stadtverwaltung angedacht. Diese Überlegungen münden in Handlungsempfehlungen für das Stadtarchiv St.Gallen.

Fachhochschule Graubünden

Pulvermühlestrasse 57

7000 Chur

Schweiz

T +41 81 286 24 24

info@fhgr.ch



[fhgr.ch](https://www.fhgr.ch)

Fachhochschule Graubünden
Scola auta spezialisada dal Grischun
Scuola universitaria professionale dei Grigioni
University of Applied Sciences of the Grisons

© FH Graubünden, September 2025

swissuniversities

